

VILLIGST PUBLIC #65 FRÜHJAHR 2020

*Ein Jubiläum wie das der Schüler*innen-Akademie ist ein Grund zum Feiern aber nicht zum Ausruhen:
Das Studienwerk und die Stiftung Evangelische Begabtenförderung berichten über neue Projekte.*

Editorial



**Liebe Villigster*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,**

die Auswirkungen des Coronavirus machen auch vor Villigst nicht halt: das Studienwerk musste viele Veranstaltungen absagen. So entfiel leider auch die zehnte Ausgabe der Akademie für Schüler*innen, auf die wir im Jubiläumsjahr jedoch trotzdem mit einem Beitrag zurückblicken möchten.

Außerdem stellen wir Ihnen Veranstaltungen aus den Bereichen Forschungsförderung und Vernetzung vor und laden Sie ein zum Pfingsttreffen. Noch (Stand Mitte März) hoffe wir, dass diese Formate stattfinden können.

Herzliche Grüße aus dem Studienwerk,

Friederike Faß
Leiterin und Vorstand

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion: Kathrin Wißmach

Anregungen bitte an k.wissmach@evstudienwerk.de
oder 02304.755 218

Bildnachweis: Evangelisches Studienwerk; Foto Morgana/
Irma Korthals; Julian Köpke; leitwerk.com; privat



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gefördert durch die:



Evangelische Kirche
in Deutschland

Titelthema



Herzlichen Glückwunsch, liebe SchAka – Segen, Kuchen und Konfetti für Dich!

Die SchAka – Schüler*innen-Akademie hätte 2020 bereits zum zehnten Mal stattgefunden: Grund genug, zu feiern und zurückzublicken auf die Entstehung und Entwicklung dieses besonderen Formats im Evangelischen Studienwerk.

2010, Kuratoriumssitzung. Seitens der EKD wird der Wunsch an das Evangelische Studienwerk herangetragen, noch stärker auf Evangelische Schulen zuzugehen. Gleichzeitig solle man Jugendlichen, die sich für Religion und Theologie interessieren, die Chance geben, in Villigst Uniluft zu schnuppern. Dr. Jürgen Frank, damals noch Leiter der Bildungsabteilung der EKD, hatte 5.000 Euro im Gepäck und die Erwartung, das Studienwerk möge sich etwas einfallen lassen, das gleichzeitig dem Werk und der Kirche zugutekommt. Ziel sei die Gewinnung von motiviertem Nachwuchs – für das Theologiestudium und für kirchliche Berufe.

Voller Ideen und zugleich etwas verunsichert, setzten sich also die stipendiatischen Vertreter*innen mit der damaligen Programmressortleitung zusammen, um das zu entwickeln, was Palmarum 2011 die erste Villigster Schüler*innen-Akademie (SchAka) werden sollte. Anfangs gab es mehr Widerstände als Begeisterung: Kirchlichen Nachwuchs produzieren? Uniseminare statt Augenhöhe in Villigst? Dennoch – ein erster Keim war gesetzt und gemeinsam überlegten alle Beteiligten, wie Schüler*innen für Villigst begeistert werden könnten und welche Art von Diskussionen und Themen aufgenommen werden sollten. Seitens des

»Hier werden Menschen gefördert, die hohe fachliche oder berufliche Kompetenz mit ›seelischer Kompetenz‹ vereinen.«

Mehr auf Seite 5.

Altwilligster ist Hochschullehrer des Jahres

Der Altwilligster Prof. Dr. Gerhard Trabert wurde kürzlich mit der Auszeichnung »Hochschullehrer des Jahres 2020« des Deutschen Hochschullehrerverbands (DHV) geehrt. Der Mediziner war von 1982 bis 1990 in der Villigster Förderung und ist Professor für Sozialmedizin und Sozial-

psychiatrie an der Hochschule Rhein-Main. »Ohne die Unterstützung des Evangelischen Studienwerks hätte ich nicht Medizin studieren und auch nicht meine Promotion schreiben können«, so Gerhard Trabert. Trabert sei ein »Hochschullehrer und Helfer, der sich mit Herz

Titelthema (Fortsetzung)

Studienwerks war man sich schnell einig: Ermutigung zur Vernetzung, Abbau von Berührungängsten gegenüber Begabtenförderwerken, Hilfe, den eigenen Glauben zu suchen und miteinander Gottesdienst zu feiern, wissenschaftlich zu diskutieren und nebenbei Kirche aus anderen Blickwinkeln kennenzulernen – das würde man gerne unterstützen. Passend zum Villigster Selbstverständnis nicht als Kadenschmiede, sondern eher mit der Atmosphäre der Pfingsttreffen und dem Wissensdurst von Sommerunis plante das Studienwerk – zunächst einmalig – eine neue Veranstaltung.

Klar war: Das Evangelische Studienwerk braucht Partner*innen, wenn bis zu 80 größtenteils minderjährige Schüler*innen nach Villigst eingeladen werden. Diese Partner waren mit dem Pädagogischen Institut der EKvW und dem Bund evangelischer Religionslehrerinnen und -lehrer an Gymnasien und Gesamtschulen schnell gefunden. Gleichzeitig wurde mit den Landeskirchen vereinbart, dass sie Schüler*innen aus ihren Evangelischen Schulen mit Fahrtkostenzuschüssen bei der Teilnahme unterstützen. Unter dem Motto »Ich glaube, ich weiß was!« führte das Studienwerk so 2011 gemeinsam mit den Kooperationspartnern die erste Schüler*innen-Akademie durch. 55 Oberstufenschüler*innen aus ganz Deutschland nahmen teil und gaben begeistertes Feedback. 2012 kamen zum Thema »Ich nehme Maß... Himmlische Messlatten für irdische Zustände.« schon 80 Personen und 2013 standen zum Thema »Verbesserungswürdige Demokratie, göttliche Pläne und persönliche Verantwortung« erstmals Schüler*innen auf einer Warte-liste für die SchAka.

2020 musste die zehnte Akademie wegen des Coronavirus kurzfristig abgesagt

werden. Dennoch: Das Konzept, einen wissenschaftlichen Vortrag mit Workshops von Stipendiat*innen aus Grund- und Promotionsförderung sowie Altwilligster*innen zu kombinieren und viel Raum für berufserkundende Gespräche vorzusehen, ist aufgegangen. Ein Markt der Möglichkeiten, der im World Café-Format nicht nur kirchliche Berufsfelder vorstellt, sondern auch externen Akteuren wie ArbeiterKind.de oder Anbietern von Freiwilligendiensten Raum gibt, zu Lebenswegen und Berufsperspektiven zu informieren, ist ebenfalls jedes Jahr im Programm.

Deutlich wurde in den letzten Jahren, dass egal welchen wissenschaftlichen oder theologischen Schwerpunkt das Evangelische Studienwerk als Veranstalter setzt, alle Schüler*innen die Fragen »Wer bin ich?«, »Genüge ich?« und »(Was) glaube ich?« mindestens ebenso sehr beschäftigen wie Fragen nach Berufsorientierung, Studienwahl und –finanzierung. Raum für Seelsorgegespräche, Spaziergänge und ein großes stipendiatisches Tagungsbüro, das Freude an neugierigen Jugendlichen hat, sind daher eindeutige Erfolgsfaktoren, die auch jedes Jahr wieder im insgesamt sehr positiven Feedback auftauchen.

Seitens des Evangelischen Studienwerks freuen wir uns, dass das Format so erfolgreich ist, dass es – auch dank kontinuierlicher finanzieller Unterstützung aus der EKD und der gelungenen Kooperation mit den Partnerinstitutionen – permanent im Villigster Jahr etabliert werden konnte. Wir sind überzeugt, dass es nicht nur im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch für den gesellschaftlichen Diskurs und den Kontakt zu Evangelischen Schulen gut ist, dieses »Fenster nach außen« des Evangelischen Studienwerks zu erhalten.

Villigst engagiert

**Erfahren, was zählt:
Neues aus der
Stiftung Evangelische
Begabtenförderung**

Die Stiftung Evangelische Begabtenförderung (StEB) hat eine Broschüre zum Sozialesemester veröffentlicht, in der sie die Geschichte der Villigster Sozialesemester, die in der Tradition der alten Werksemester stehen, beleuchtet und deutlich macht, warum die Stiftung dieses Format mit ihren Erträgen unterstützt. Die Broschüre soll auch weitere potenzielle Förderer dazu ermutigen, sich finanziell für die Stiftung zu engagieren und zeigt konkret auf, wie eine solche Unterstützung aussehen kann. Wenn auch Sie sich für die Stiftung interessieren oder gerne Bekannte auf die Arbeit der StEB aufmerksam machen möchten, senden wir Ihnen die Broschüre gerne zu.

Kontakt:

*Kommunikation/Fundraising
Kathrin Wißmach
k.wissmach@evstudienwerk.de*



und Seele der Versorgung von Menschen in Notsituationen verschreibt«, so die Begründung des DHV. Tabert ist außerdem Vorsitzender des Vereins »Armut und Gesundheit in Deutschland«, der mit dem »Mainzer Modell« Wohnungslosen eine niedrigschwellige medizinische

Versorgung anbietet. Mit einem Team aus 40 Personen behandelt Gerhard Trabant Menschen kostenfrei mit dem »Ärztomobil« oder in der »Poliklinik/Ambulanz ohne Grenzen«. Darüber hinaus schreibt er Kinderbücher über den Umgang mit Krebs und gründete 2003 den Verein

»Flüsterpost – Unterstützung für Kinder krebskranker Eltern«. Er beteiligt sich regelmäßig an humanitären Auslandseinsätzen.

Das Evangelische Studienwerk gratuliert herzlich und freut sich, dass ein so engagierter Altvilligster ausgezeichnet wurde.



Kolumne: Lebenswege von Altvilligster*innen



Was wurde eigentlich aus Christa Flechtenmacher?

Beruflich: eine leidenschaftliche Pathologin. Gerne gebe ich mein Wissen und meine Erfahrung weiter an jüngere Kolleg*innen und Studierende in Heidelberg, aber auch darüber hinaus als Referentin der IAP (Internationale Akademie für Pathologie). Mit dem Ziel einer bestmöglichen Patientenversorgung durch qualitätsgesicherte Diagnostik bringe ich mich ein als Fachbegutachterin der DAkkS (Deutsche Akkreditierungsstelle), in zahlreichen nationalen Leitlinienkommissionen und Gremien sowie bei Studienreformen. Inspiriert dafür wurde ich von engagierten akademischen Lehrer*innen während meiner durch Villigst ermöglichten Studienzeit in den USA zu einer Zeit, in der in Deutschland Medizinstudent*innen als »Medizinerschwemme« galten.

Ehrenamtliches Engagement wurde von allen Stipendiat*innen während des Studiums erwartet, bei meinem Fördereinsatz habe ich jedoch erlebt, dass Altvilligster*innen für kirchliche Belange später nur selten zur Verfügung stehen. Damals fasste ich den Entschluss, mich später im kirchlichen Bereich zu engagieren, so zurzeit als Älteste in meiner Heimatgemeinde.

Meine Familie war und ist mir sehr wichtig; die Balance zwischen Familienleben und Beruf fiel mir oft schwer. Umso mehr bin ich dankbar für die gute Entwicklung unserer beiden Töchter - welche sich übrigens auch für den Arztberuf entschieden haben. Als junge Altvilligsterin haben mir die älteren Frauen in der Regionalgruppe mit ihrem Beispiel aufgezeigt, dass Familie und Beruf vereinbar sind. Diesbezüglich berate und ermutige ich nun jüngere Frauen - gerne auch aktuelle Stipendiatinnen.

Christa Flechtenmacher

Christa Flechtenmacher wurde in Siebenbürgen/Rumänien geboren und kam als 12-jährige Spätaussiedlerin nach Heilbronn, wo sie ihr Abitur machte. Nach zwei Jahren Studium der evangelischen Theologie in Bielefeld-Bethel und Tübingen wechselte sie zur Humanmedizin und war von 1986-1991 Stipendiatin des Evangelischen Studienwerks. Sie studierte in Bochum, Heidelberg, Minneapolis und New Haven/USA sowie Zürich/Schweiz. Berufliche Stationen waren das Städtische Klinikum Darmstadt, die Sigel-Klinik Bad Schönborn und seit 1997 das Pathologische Institut des Universitätsklinikums Heidelberg, in dem sie verschiedene Positionen inne hatte und zurzeit geschäftsführende Oberärztin ist.

In eigener Sache

Auswirkungen des Coronavirus SARS-CoV-2 auf das Studienwerk

Aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus hat sich das Studienwerk im März dazu entschlossen, bis auf Weiteres alle Veranstaltungen abzusagen.

Betroffen waren unter anderem die Frühjahrsakademie, die Einführungswoche, Villigster Promotionsprojekte, Schüler*innen-Akademie und Einkehrformate wie Ora et Scribe oder 96 Stunden Pause. Diese Entscheidung ist der Geschäftsstelle nicht leicht gefallen, war aber die einzige Möglichkeit, verantwortungsvoll zu handeln. Es ist wahrscheinlich, dass auch weitere Termine bis in den Frühsommer abgesagt werden müssen.

Es ist nicht nur schade um viel Arbeit und Herzblut, die Mitarbeitende und auch Stipendiat*innen bei der Vorbereitung der Veranstaltungen investiert haben, sondern das Studienwerk hat auch einen erheblichen finanziellen Schaden, weil Teilnahmebeiträge erstattet werden müssen. Mehr denn je wird das Evangelische Studienwerk deshalb in diesem Jahr auf die Unterstützung durch Förderer angewiesen sein.

Intranet: Vernetzung mit Villigster*innen

Die Villigster Gemeinschaft wächst und wird jedes Jahr größer – wie können die Villigster*innen aller Generationen in Kontakt bleiben und sich austauschen? Das Intranet des Evangelischen

Studienwerks bietet zahlreiche Möglichkeiten der Vernetzung und ist ein virtueller Treffpunkt über Generationen- und Ortsgrenzen hinweg. Deshalb: melden Sie sich an und suchen Sie nach Bekannten,

schauen Sie nach Treffpunkten in Ihrer Region, werden Sie eMentor*innen oder stöbern Sie im Veranstaltungskalender – nutzen Sie die Vielfalt des Villigster Intranets. Sollten Sie keinen Zugang

haben oder die Daten nicht mehr finden, wenden Sie sich gerne an die Geschäftsstelle.

Kontakt:

Vera Preuß

intranet@evstudienwerk.de

Villigst vernetzt



Einladung: Pfingsttreffen 2020 zu gesellschaftlichem Zusammenhalt

Das diesjährige Pfingsttreffen aller aktuellen und ehemaligen Villigster*innen beschäftigt sich vom 30. Mai bis 1. Juni mit dem »Kitt«, der unsere Gesellschaft zusammenhält.

Probleme wie Angst vor sozialem Abstieg, Stadt-/Landflucht, mögliche Versäumnisse bei der Wiedervereinigung und der erstarkte Rechtspopulismus und Antisemitismus lassen Fliehkräfte deutlich werden, die das unsichtbare, aber spürbare Netz des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft schwächen. Auch die Herausforderungen des Klimawandels und der Integration vieler Geflüchteter zeigen, dass demokratischer Konsens immer wieder neu errungen werden muss. Beim Pfingsttreffen wollen wir mit Vorträgen und Erzählcafés sowie in Diskussionen

am Rande über Wege ins Gespräch kommen, wie das Netz einer offenen, demokratischen, pluralistischen und solidarischen Gesellschaft gestärkt werden kann. Im Rahmen des großen Villigster Jahrestreffens wird außerdem der syrisch-palästinensische Pianist Aeham Ahmad, begleitet von Villigster Stipendiaten aus Syrien, ein Konzert in Haus Villigst geben. Herzliche Einladung, nach Villigst zu kommen!

Anmeldung im Intranet

unter »Veranstaltungen« >

»Veranstaltungen des Ev. Studienwerks« >

»Pfingsttreffen« > »Anmeldung«

Villigst unterwegs

Villigster Ringvorlesung »Psyche« in Marburg

Was ist die Psyche? Wo ist sie? Ist sie überhaupt? Wie erkenne ich sie? Kann heute noch von der Unsterblichkeit der Seele gesprochen werden? Wie gehen Menschen damit um, wenn die Psyche zu sich selbst spricht und dabei als externe (un)kontrollierbare Stimme(n) wahrgenommen wird? Wo verlaufen die Grenzen zwischen einer »gesunden« und einer »leidenden« Psyche, welche Möglichkeiten lassen sich heute zur Reduktion von Seelenleiden finden? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich die interdisziplinäre Ringvorlesung, die von Villigster Stipendiat*innen an der Philipps-Universität in Marburg organisiert wird. Sie findet im Sommersemester donnerstags von 18 bis 20 Uhr im Dekanatssaal (Fachbereich Psychologie), Gutenbergstraße 18, Marburg, statt.

Übersicht über die Termine und Themen:

30. April 2020: Andreas Jung, Genesungsbegleiter und Vorsitzender von EX-IN Hessen: Entgrenzung der Psyche

7. Mai 2020: Prof. Dr. Sabine Föllinger, Philipps-Universität Marburg, Klassische Philologie: ψυχή (psy·chē)

14. Mai 2020: Theresa Steffestun, Cusanus Hochschule, Ökonomie: Psychologie und Ökonomie: Über die verschlungenen Pfade zweier wirkmächtiger Wissenschaften

Ökumenischer Kirchentag 2021

Vom 16. bis zum 21. Mai findet 2021 der Ökumenische Kirchentag in Frankfurt/Main statt. Er steht unter dem Leitwort »Schaut hin« (Mk 6,38) und wird über 2000 Veranstaltungen bieten.

Das Evangelische Studienwerk bereitet gemeinsam mit dem katholischen Begabtenförderungswerk Cusanuswerk einen Stand und weitere Programmpunkte vor. Außerdem werden viele aktuelle und

ehemalige Stipendiat*innen auf den Podien und Zentren eingebunden sein und die Leiterin des Studienwerks Friederike Faß gehört dem Präsidium des Kirchentags an.

Wir freuen uns wie immer, wenn Sie uns auf dem Laufenden halten, wenn und wie Sie auf dem Kirchentag aktiv sind. So können wir Villigster*innen vor Ort vernetzen und das Studienwerk sichtbar machen.

Villigst unterwegs

28. Mai 2020: Prof. Dr. Lisa Malich, Universität zu Lübeck, Psychologie: Die Psychological Humanities als Pluralisierung der Psychologie

4. Juni 2020: Prof. Dr. Harald Schwaetzer, Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte: Psyche: Philosophischer Versuch einer historischen und systematischen Positionsbestimmung

18. Juni 2020: Elis Eichener, Ruhr-Universität Bochum, Theologie: Die Krux mit dem Seelenbegriff. Warum die Theologie ein Problem mit der Seele hat und wie sich das ändern könnte

25. Juni 2020: Prof. Dr. Dominik Endres, Philipps-Universität Marburg, Theoretische Kognitionswissenschaften: Psychologie im Zeitalter der KI

2. Juli 2020: Prof. Dr. Barbara Schellhammer, Hochschule München, Interkulturelle Philosophie: *linruq* – Die Essenz alles Lebendigen. Versuch zur »Psyche« in der Tradition kanadischer Ureinwohner

Mein Villigst



Lieber Alexander, wie sieht Dein Villigst aus?

Die Lebensphase der Promotion ist häufig von Unsicherheiten gekennzeichnet. Wer sich nach dem Masterabschluss mit der Idee beschäftigt zu promovieren, wird bald feststellen müssen, dass eine Promotion ohne Unterstützung schwierig wird. Auch wie es danach weitergeht, ergibt sich ja nicht notwendigerweise aus einer gelungenen Arbeit, denn der gegenwärtige Wissenschaftsbetrieb bietet keine sicheren Aussichten. Villigst ist da ein Ort, der menschlich und fachlich weiterhilft. Schon beim Auswahlgespräch hatte ich das Gefühl, unbedingt nach Villigst zu wollen; weil hier Menschen arbeiten und gefördert werden, die hohe fachliche oder berufliche Kompetenz mit »seelischer Kompetenz« vereinen. Das ist etwas, denke ich, das sehr selten ist. Und tatsächlich habe ich hier dann schnell neue Freundschaften gefunden; Menschen, mit denen ich meine Sorgen und Leidenschaften teilen kann und habe bemerkt, dass ich auch um das dreißigste Lebensjahr herum als Mensch nicht fertig bin, sondern mich entwickle. Das Engagement und der – im positivsten Sinne - Idealismus der Villigster*innen überraschen mich immer wieder aufs Neue. Durch Villigst habe ich auch eine neue Sicht auf meinen Glauben gewonnen. Denn, wie ich ehrlich zugeben muss: vor der gemeinschaftlichen Glaubenserfahrung habe ich immer eher zurückgeschreckt. Für mich war das immer eine Sache, die man mit sich selbst aushandelt. Durch Villigst hat sich das verändert und mein Leben ist darin bereichert.

Alexander Kappe ist seit Januar 2019 Promotionsstipendiat und derzeit Promovierendensprecher mit Aufsichtsratsmandat. Er hat Philosophie, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Literarisches Schreiben in Berlin und Leipzig studiert. Neben wissenschaftlicher Aktivität ist er literarisch aktiv, publiziert regelmäßig und gibt die Zeitschrift »Transistor - Zeitschrift für zeitgenössische Lyrik« heraus.



»Impuls zur Weltverantwortung«: auswärts.treppe zum Arbeiten bei der Diakonie und Brot für die Welt

19 Stipendiat*innen und Studienleiter Dr. Marcus Nicolini besuchten im Januar im Rahmen einer auswärts.treppe das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung in Berlin.

Das Villigster Format der auswärts.treppe wird durch berufstätige Altvilligster*innen zusammen mit dem regional zuständigen Konvent ausgerichtet, vom Ressort Vernetzung in der Geschäftsstelle des Studienwerks organisiert und findet in verschiedenen Konventsstädten statt.

Die beiden Altvilligster Pfarrer Prof. Dietrich Werner und Tobias Traut informierten in Berlin bei zwei World-Café-Runden zusammen mit Pfarrer Thomas Stephan über Aufgaben und spätere Jobmöglichkeiten bei Diakonie und Brot für die Welt. Die Diakonie ist im sozialen Bereich im Inland sowie in der internationalen Katastrophenhilfe tätig. Brot für die Welt, das Hilfswerk der evangelischen Landeskirchen und der Freikirchen, engagiert sich mit über 1.300 Projekten in Afrika, Asien, Lateinamerika und in Osteuropa. Beide Einrichtungen beschäftigen in Berlin rund 800 Personen und vermitteln, so Tobias Traut, mit ihrem weltweiten Eintreten für Menschen, die unter Armut und Ungerechtigkeit leiden, »tätige Nächstenliebe nach innen und außen«. Dietrich Werner sieht denn auch die Arbeit beider Werke als »Impuls zur Weltverantwortung« an.

Der Diakonie-Bundesverband als Dachverband aller diakonischen Akteure vertritt in Deutschland die Interessen von 31.000 Einrichtungen, vom Krankenhaus bis zur Sozialstation, in denen 600.000 Menschen hauptberuflich beschäftigt sind. Hinzu kommen rund 170 Hilfsmaßnahmen pro Jahr in der Katastrophenhilfe. Brot für die Welt begleitet und finanziert Hilfsprojekte mehrheitlich christlicher Partnerorganisationen sowie Personalprogramme in der Entwicklungshilfe. Dabei setzt man nach dem partnerschaftlichen Prinzip auf die Förderung lokaler Maßnahmen. Dazu gehören beispielsweise in Afrika Ebola-Prävention, HIV/Aids-Aufklärung, der Kampf gegen weibliche Beschneidung und »Kirchenwälder«, bei denen Aufforstungen um eine Kapelle herum nicht abgeholzt werden, weil sie für die Bevölkerung eine Aura des Sakralen haben. »Die Probleme des globalen Südens können nur im Zusammenspiel gelöst werden«, betonte Thomas Stephan als für Afrika zuständiger Mitarbeiter von Brot für die Welt.